



- ♦ Qualitätsprodukte
- ♦ Qualitätskartoffeln
- ♦ Saat- und Pflanzgut
- ♦ Grünland / Futterbau



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Rundschreiben Nr.4 /2025

10.04.2025

Inhaltsverzeichnis

Führungen Feldversuche – Termine 2025	Seite	1
Information zur Mitgliedschaft beim Erzeugerring	Seite	2
Endgültige N _{min} -Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2 - 3
Strategien beim Fungizideinsatz in Getreide	Seite	3 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide für die Saison 2025	Seite	5
Felderbegehungen 2025 des Erzeugerrings – anstehende Termine	Seite	6

Korrektur zum Rundschreiben Nr. 3 / 2025

In der Herbizidtablette Sojabohne hat sich ein Fehler eingeschlichen. Hier die korrekte Zeile!

Successor 600 u.a.	2,0	5 (5/5*) (20 m bew.)	50 %	59,--	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉
-----------------------	-----	----------------------------	------	-------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bitte die Korrektur der Pflanzenschutzmittelbezeichnung zwingend beachten!

Geplante Führungen¹ durch die Feldversuche 2025 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrsbeschreibung
Raps, Rüben, Gerste			
05.06.2025	09:30	Günzburg	<u>LSV Wintergerste, Fungizide, Düngung in Wintergerste</u> , Treffpunkt: Rettenbach, Gewanne nördl. der Fa. Reflexa (48.461543, 10.357987)
Getreide			
03.06.2025	09:30	Landsberg	<u>LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste</u> , Treffpunkt: Versuchsfläche nahe dem Versuchsfeldstadl, Landsberg am Lech Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96 und dann der Ausschilderung folgen
03.07.2025	09:30	Günzburg	<u>LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide Winterweizen</u> , Treffpunkt: Str. von Günzburg Ri. Offingen, vor Nornheim rechts (gegenüber Feldkapelle) (48.454063, 10.310258)
Ökologischer Landbau			
02.07.2025	19:00	Wilpersberg	<u>SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen</u> Treffpunkt: Wilpersberg (48.398002, 11.145345)
Soja			
16.07.2024	09:30	Großaitingen	<u>LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise</u> , Treffpunkt: Großaitingen Ri. Kleinaitingen, 3 Gewanne nach Bahnunterführung rechts, nach 3. Gewanne rechts (Strommasten kreuzen), (48.209812, 10.804643)
Grünland			
		Spitalhof	Der Grünlandtag findet 2025 nicht statt
Kartoffel			
23.07.2025	09:00 11:00	Klingsmoos Feldkirchen	<u>LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel), Pflanzenschutz (Krautfäule, Alternaria)</u> Treffpunkt LSV Klingsmoos: Ehekirchen Ri. Klingsmoos, in Klingsmoos rechts in Erlengraben, Straße folgen (48.608895, 11.131822) Treffpunkt LSV, PS Feldkirchen: B16 bei Schrebergärten Straße in Ri. Militärflughafen, Versuche sind nördlich des Militärflugplatzes (48.715540, 11.193656)
29.07.2025	09:00	Langenreichen	<u>Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln</u> Treffpunkt: Langenreichen Ri. Hirschbach, vor Hirschbach rechts hoch (an Tennisplatz vorbei) am Berg oben links, 2. Schlag links (48.568572, 10.767119)
Ende Juli	?	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: www.lfl.bayern.de

¹ Änderungen möglich, zeitnahe Infos unter www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7 a, 86558 Hohenwart, Tel. 08443/91 77 - 0, Fax 08443 / 91 77 - 199

Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr

Verantwortlich: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Sachgebiet 2.3 P - Landnutzung

für den Inhalt: Albert Höcherl ☎ 0821/43002-1300, Franz Högg, Thomas Gerstmeier

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Information zur Mitgliedschaft beim Erzeugerring

Der Mitgliedsbeitrag konnte über die letzten 6 Jahre hinweg auf einem relativ niedrigen Niveau gehalten werden. Erhöhte Lohn- und Materialkosten, nicht vermeidbare Neuinvestitionen sowie der gestiegene Beitrag für unseren Dachverband „Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V.“ lassen jedoch enorme zusätzliche Aufwendungen entstehen.

Die Hauptversammlung des Erzeugerrings hat daher in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab dem 01.01.2025 auf **50 € Grundbeitrag und 0,35 € je ha LN zzgl. 19 % MwSt.** pro Jahr anzuheben. Darüber hinaus wird der Erzeugerring in Zukunft nicht um moderate Erhöhungen hinwegkommen.

Weiterhin bleibt es bei der Regelung, dass die Mitglieder für je eine Person je Mitgliedschaft die 3-jährig vorgeschriebene **Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei erhalten!** Auch in Zukunft wird der Erzeugerring das umfassende Angebot für Sie als Mitglied stetig erweitern und Sie mit aktuellen und praxisnahen Informationen rund um den Pflanzenbau versorgen.

Wir hoffen, dass Sie dem Erzeugerring auch weiterhin als Mitglied die Treue halten und stehen Ihnen in der Geschäftsstelle für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung!

Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N_{min}-Gehalte 2025

Als Ergänzung zum RS 3/2025: Hier die endgültigen N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2025

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}
Kartoffeln	43	44	45	47
Silomais/ Körnermais	60	58	57	57

Im Vergleich zu den vorläufigen N_{min}-Werten haben sich die endgültigen Werte nur marginal verändert. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung. Eine bereits durchgeführte Düngeplanung mit den vorläufigen N_{min}-Werten kann weiterhin verwendet werden.

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten sich über den Winter insgesamt gut. Sehr spät gesäter Winterweizen, v.a. nach Zuckerrüben, erreichte aus dem Winter heraus dünne Bestände. Die Wechselfröste um Mitte März haben schwache Bestände mehr zugesetzt. Insgesamt entwickelten sich die Bestände aufgrund der teils frostigen Nächte langsamer als im Vorjahr. Der derzeitige Wachstumsstand (Anfang April) der Kulturen ist im Vergleich zum Vorjahr verhaltener.

Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37 - 39 („Fahnenblatt spitzt“ bis „Fahnenblatt voll entwickelt“) erfolgen. Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Somerset) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Durch die Vorgaben der Düngeverordnung ist das Ziel eines Praktikers, den zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Dies ist auch aufgrund unsicherer Witterungsverhältnisse bei Qualitätsweizen in drei Gaben zu erledigen. Die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) ist derzeit bei A-Weizen das wirksamste Mittel, gute Qualitäten zu erreichen. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem, wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten bzw. vierten Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Steht beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** zur Verfügung, so ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch, nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff laut der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft primär das Produktionsziel E-Weizen.

Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:

In der **A-Weizen**; **B-Weizen** und **Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll, wenn das Fahnenblatt spitzt bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39) gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.

Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.

Beispiel: Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung des Rohproteins.

Auf das genannte Beispiel der E-Weizenproduktion bezogen, kann bei unsicheren Witterungsverhältnissen es auch durchaus sinnvoll sein, die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn, die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37 - 39 zu geben. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann sich der Pflanzenbauer nicht erlauben!**

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Im Dienstgebiet des SG 2.3 P Landnutzung am AELF Augsburg werden Pflanzenproben aus Praxis schlägen wöchentlich im Rahmen des „Getreidemonitorings“ auf Krankheiten untersucht.

Im Jahr 2025 sind es 11 Wintergersten-, 17 Winterweizen-, 5 Sommergersten- und ein Dinkelstandort. Die Ergebnisse werden im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php> bzw. über das „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden, um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sind wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation einzusetzen. Carboxamidhaltige Beizen werden aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte hier nicht angerechnet.
- Gegen Fusarium in WW oder Triticale sind carboxamidhaltige Mittel nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Winterweizen

Winterweizen befindet sich derzeit an den meisten Standorten bei BBCH 30, teilweise bereits im Einknotenstadium (BBCH 31). Erste Ergebnisse haben gezeigt, dass Altinfektionen mit der bedeutendsten Weizenkrankheit Septoria tritici zwar bei den meisten Proben gefunden werden, jedoch hat die trockene Witterung in der ersten Aprilwoche das Infektionsgeschehen gebremst. Eine erste Einschätzung liefern die Ergebnisse des alljährlichen Getreidemonitorings, welches für Winterweizen ab dem 14. April startet. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend in „Verbundberatung Aktuell“ veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei Septoria tritici werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig bzw. zugelassen. Erst ab dem Stadium BBCH 31 werden die relevanten Blattetagen ab F-2 gebildet, die entsprechend geschützt werden müssen. Der Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen. Mittels der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf wird eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet. Ist ein früher Fungizideinsatz nötig, so bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

Gelbrost

Die Bekämpfung von Gelbrostinfektionen ist mit den am Markt verfügbaren Azolpräparaten gut möglich. Moderne Weizensorten besitzen insgesamt sehr gute Resistenzen, die in der Regel einen Fungizideinsatz nicht nötig machen. Möglich ist aber auch, dass einzelne Sorten einen unschwelligen, nicht wirtschaftlich relevanten Befall aufweisen können. In der Kreuzchentabelle wird die Einstufung der Sorten jährlich aktualisiert.

Gelbrostrassen unterliegen einem ständigen Wandel, sodass unter Umständen die Resistenz einzelner Sorten durchbrochen werden kann. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei Septoria tritici erwähnt, frühestens ab Stadium 32.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Neben der Witterung zur Vollblüte, haben auch bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**.

Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,00 mg/kg für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen

Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Der Zeitpunkt einer möglichen Fusariuminfektion erfolgt während der Blüte bzw. Vollblüte (50 % der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösen Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m² und ab 17 °C) behandelt werden.

Eine Fusariumbehandlung ist aufgrund der immensen Abhängigkeit der Witterung nicht von langer Hand planbar. Die Entscheidung muss kurzfristig in Abhängigkeit der Gegebenheiten vor Ort entschieden werden. Somit kann in Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Krankheitsdruck der Fusariumbehandlung schon bereits eine Doppelbehandlung vorausgegangen sein.

Die Fusariumbehandlung erfolgt mit **carboxamidfreien Mitteln** (mit guter Einstufung 7) mit den Wirkstoffen Prothioconazol, der Kombination aus Prothioconazol und Tebuconazol sowie der Kombination aus Bromuconazol und Tebuconazol (Abran, Aurelia, Hint, Cerok 460 EC, Input Classic, Proline, Curbatur, Prosaro, Sympara, Soleil, Tokyo, Pecari 250 EC, Traciafin). Reine metconazolhaltige Präparate sind ebenso wie reine tebuconazolhaltigen Mittel mit 5 etwas schwächer eingestuft. Eine ausreichende Wirkung einer gezielten Fusariumbehandlung ist nur in der vollen zugelassenen Aufwandmenge erreichbar.

Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel

Die **Wintergerste** befindet sich mit Beginn des Monitorings am 07. April im Durchschnitt in BBCH 30 bis 31, aufgrund der warmen Witterung in der ersten Aprilwoche bei frühen Saaten und wärmeren Lagen vereinzelt auch bereits in BBCH 31. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45 - 49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,5 Revytrex oder 1,0 Verben, 1,5 Pioli + 0,75 Soratel (Avastel Pack), 1,5 Navura, 0,8 Aurelia/Tokyo/Traciafin u.a. möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex sollte das Breitbandfungizid in einer Tankmischung mit 1,5 Folpan 500 SC oder 1,5 Amistar Max ergänzt werden. **Achtung:** Hangneigungsaufgabe in Gerste 20 m bew. Randstreifen.

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Top, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2025).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 1,5 Balaya 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo, 1,5 Pioli, 0,75 Soratel /Avastel Pack, 1,5 Delaro Forte, 1,5 Univoq + 0,5 Azbany/Chamane u.a. In Winterroggenbeständen macht es Sinn, zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2025).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es, wie bei Weizen rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,2-1,5 Balaya, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro^{*)}, 1,0 - 1,25 Input Classic^{*)}, (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehлтаubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten, zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit ^{*)} gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Dinkel hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit als Weizen. Zu achten ist insbesondere auf den Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenbedingt Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf einem Standort für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation wöchentlich festgestellt wird. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn), sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2025

Fungizid	maximale Aufwand- menge	Zulassung in						Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemer- kung
										Halm- bruch	Mehl- tau ²⁾	Sept. tritici ³⁾	DTR	Rost	Netz- fle.	Ryn- cho	Ramu- lar.		
Carboxamid– frei																			
Amistar Max	1,5	W	G	R	T		- (15/10/5) 5 m bew.	41 - 69 (G: - 59)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	23	Ergänzung mit Azol nötig	
Abran	0,8	W	G	W R	T	H	10 (5/5/*) G,H 5 (5/5/*) 20 m bew.	30 - 71 (G, H: -61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	?	Gute Halm- bruchwirkung	
Aurelia	0,8	W	G	W R	T		10(5/5/*) G,T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	26	Gute Halm- bruchwirkung	
Balaya	1,5	W	G	R	T		10(5/5/*)	30 - 69 (G: - 61)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	83	Gute Ramula- riawirkung	
Input Triple	1,25	W	G	R	T		- (15/15/10) 20 m bew.	30 - 49	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	74	Gute Mehltau- dauerwirkung	
Input Classic	1,25	W	G	R	T		- (20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	78	Gute Halm- bruchwirkung	
Proline, Curbatur	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G,T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	31	Gute Halm- bruchwirkung	
Navura	1,5	W	G	R	T		5 (*/*/*)	30- 69 (G,T -61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	57	Sehr gute Rostwirkung	
Verben	1,0	W	G	R	T		5 (5/*/*)	30 - 65 (G, R -49)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	55	Sehr gut bei Mehltau/ Ryh	
Univoq	2,0	W					- (15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉	☉	☉				86	Sehr gute Septo- ria u. Rostwir- kung. In Rog- gen zus. gute Ryh.-wirkung	
Univoq	1,5				R	T	- (15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉				☉		65		
Xenial	1,5	W	G	R	T		5 (5/5/*)	30 - 59	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	75	Gute Mehltau- wirkung	
Carboxamid– haltig																			
Revytrex	R,T,H: 1,125 1,5	W	G		R	T	H	5 (5/*/*)	30 - 69 G, H: -61	☉ ☉	☉ ☉	☉ ☉		☉ ☉		☉ ☉	84 63	gute Septoria- wirkung	
Ascra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W			R	T	H	10 (5/5/*) 10 m bew. G,H: 5 (5/5/*)	30 - 61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	94 75	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W						15 (10/5/5) G -(15/10/5) 20 m bew.	30 - 59	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉	94	gute Ramu- lariawir- kung
Revytrex + Comet	1,1 + 0,35				R	T		15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉		☉			68	Gute Septo- riawirkung	
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5	W	G					15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	92		
Jordi	1,5	W	G	R	T		- (20/15/10) 20 m bew.	25 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	85	Gute Mehl- tauwirkung	
Vastimo	2,0	W	G	R	T		5 (5/*/*)	30 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	91	Schwäche bei Mehltau	
Skyway Xpro	1,25 G: 1,0	W	G	R	T		10 (5/5/*) G: 5(5/5/*) 20 m bew. G: 5 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	84 67	Schwäche bei Mehtau	
Mittelauswahl gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit Fusarium-einstufung ☉)																			
Proline, Curbatur, u.a.	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G, T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	31		
Prosaro, Sympara	1,0	W	G	R	T		5 (5/5/*)	25 – 69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	49		

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

¹⁾ Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen / ²⁾ Mehltau Dauerwirkung veröffentlicht / ³⁾ Septoria tritici vorbeugende Wirkung

Der Erzeugerrring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Felderbegehungen 2025 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine wurden zum jetzigen Zeitpunkt (Stand 11.04.2025) festgelegt. Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage unter www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2025. Terminhinweise erfolgen auch in Verbundberatung Aktuell.



Stand 10.04.2025

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
EI	Eitensheim-Gaimersheim	11.04.2025	Flurkreuz zwischen Eitensheim und Gaimersheim	15:00
NU	Kadeltshofen	14.04.2025	Feuerwehrhaus	19:00
DLG	Medlingen	15.04.2025	Hauptstr. 22, Medlingen	19:00
GZ	Oxenbronn	16.04.2025	Rieden, Gasthof Weißes Roß	19:00
A	Markt	22.04.2025	Schoßstr. 40, Markt, Betrieb Fries	19:00
DLG	Laugna	22.04.2025	Schulstr. 15	19:00
A	Ellgau	23.04.2025	Zuchtschweinestall Zwerger	18:30
NU	Steinheim	23.04.2025	Gasthof Lamm	19:15
FS	Hörgertshausen	23.04.2025	Ortsmitte, Mainburger Str. 1	18:00
AIC	Stotzard	24.04.2025	Sportheim	19:00
NU	Wallenhausen	24.04.2025	Bürgerstube Wallenhausen	19:00
A	Kutzenhausen / Buch	25.04.2025	blaue Halle vor Buch rechts	19:00
PAF	Dünzing-Vohburg	25.04.2025	Feuerwehrhaus, Salzerstegweg	16:00
DON	Megesheim / Laub	28.04.2025	Gänsbachhof 1, Megesheim	19:00
A	Dinkelscherben	28.04.2025	Betrieb Vogele	19:00
DON	Eggelstetten	28.04.2025	Sportheim Eggelstetten	18:30
A	Oberottmarshausen	29.04.2025	Schweinestall vor Oberottmarshausen rechts von Bobingen kommend	19:00
A	Haunstetten	29.04.2025	Naturfreibad Haunstetten	19:00
A	Heretsried	29.04.2025	Welden, Halle Berchtold, Rand Gewerbegebiet	19:00
ND	Aresing-Autenzell	02.05.2025	am Schützenheim	19:00
DON	Birkhausen	05.05.2025	Feuerwehrhaus Birkhausen	18:30
ND	Bergheim-Hennenweihdach	05.05.2025	Betrieb Kaufmann	19:00
DLG	Baumgarten	05.05.2025	Kirche Baumgarten	19:30
DAH	Bergkirchen	06.05.2025	am Maibaum, Gasthaus Groß	18:30
A	Gablingen	06.05.2025	Aussiedlerhof Rotter	19:00
A	Langweid	06.05.2025	Betrieb Dirr, Dillinger Str. 7, Langweid am Lech	19:00
UA	Babenhausen	06.05.2025	Babenhausen, Gasthaus Pflug, Kolpingstraße	19:00
DON	Appetshofen	07.05.2025	Schützenheim Appetshofen	19:00
AIC	Schiltberg	07.05.2025	Schweinestall vor Rapperzell links	19:00
DON	Ederheim	07.05.2025	Ganzenmühle, Hohenaltheim	19:00
DLG	Binswangen	08.05.2025	Kreuzung Römerstraße / Bauernstraße	19:00
DON	Wolferstadt	08.05.2025	Ortsmitte am Maibaum	19:30
DON	Wächtering	09.05.2025	am Maibaum	19:00
DLG	Mörslingen-Finningen	09.05.2025	Halle Eberle zwischen Mörslingen und Finningen	19:30
UA	Ungerhausen	12.05.2025	Holzgünzer Str. 18, Ungerhausen	19:15
PAF	Gerolsbach	12.05.2025	Am Betrieb Starringer Josef, Gerolsbach-Gerenzhausen	19:00
DON	Untermagerbein	13.05.2025	Gasthaus Sonne	19:00
UA	Haselbach	15.05.2025	Feuerwehrhaus Haselbach	19:00
UA	Kirchheim	27.05.2025	Gasthof Lechler	19:30
UA	Boos	28.05.2025	Sportplatzweg 1	19:15
UA	Winterrieden	05.06.2025	Bushaltestelle Winterrieden	19:00

Was im Frühjahr zählt

Durch die Wechselfröste des Spätwinters ist der Boden oberflächlich sehr fein. Bei der **Saatbeetbereitung zu Mais** kann das gefährlich werden. Zu intensive Bearbeitung führt bei nachfolgendem Regen oft zu **Verschlammungen**, zudem ist die **Erosionsgefahr** deutlich erhöht. Mais als grobkörniges Saatgut braucht kein allzu feines Saatbeet und kommt auch mit Kluten gut zurecht. Wichtig ist nur eine **gute Einbettung** ohne Brocken und Ernterückstände **in der Saatreihe**. Eine eher grobe Struktur fördert zudem die Erwärmung im Keimhorizont und damit die **zügige Jugendentwicklung**.

Bild: ER Beratung



Bild: ER-Beratung



Die **Rapsbestände** haben in ihrer Entwicklung die letzten Wochen pausiert. Mit milder Witterung wird sich das Wachstum deutlich beschleunigen und die **Streckung** der Pflanze schnell vorstattengehen. Hier stellt sich oft die Frage nach der **Einkürzung** der Bestände, um **Lager** vorzubeugen. Auch eine Förderung der **Verzweigung** sowie die **Phomabekämpfung** werden oft diskutiert.

Diese **Maßnahme** stellte sich in der Vergangenheit als **unnötig** heraus. **Innerhalb** der letzten **15 Versuchsjahren** konnten gerade **in 2 (!) Jahren** davon **positive Effekte** erzielt werden. Im Durchschnitt des Zeitraums lag der **wirtschaftliche Verlust** bei rund **40.-€/ha!**

Im April beginnt die **entscheidende Phase** für den Ertragsaufbau des **Winterweizens**. Mit der Düngung kann Einfluss auf die Ertragsstruktur genommen werden. Grundsätzlich sind zu hohe **Bestandesdichten** mit sehr viel Pflanzenmasse verbunden und erhöhen die **Lagergefahr**. Auf der anderen Seite sind die heuer überwiegend spät gesäten Bestände nicht in der Lage, **über das TKG** fehlende Ährenzahlen **zu kompensieren**. Das heißt: Je später die Saat, desto mehr Ähren je m² werden benötigt, um das Ertragspotenzial auszuschöpfen. Ist der Bestand knapp, kann mit einer **vorgezogenen** oder leicht erhöhten **2. Gabe** reagiert werden. Üppige Bestände können durch eine kurze Hungerphase zum Abstoßen von Nebentrieben gezwungen werden.

Bild: ER-Beratung

